



Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ost Sachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsre Frauen / Der revolutionäre JungarbeiterAusgabe 85 Vf., für Familienablagen 20 Vf., für die Kellergasse (anfallende  
an den bestehenden Teil einer Zeitung) 1,50 RM. Ausgabenabnahme nur  
wochentags von 9 Uhr an in der Expedition Dresden-E. 1, Häuserbaustraße 2.Ausgabe 85 Vf., bei Haus monatlich 2,50 RM (zulässig im sozialen), durch  
die Post 2,20 RM (ohne Zollabfuhr). "Arbeiterkunde" erhebt kein  
Geld, außer an Sozia und Zeitungen. In diesen höheren Gewalt besteht kein  
Anspruch auf Absehung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspfades.Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-E. 1, Häuserbaustraße und Zu-  
satzfassung: Häuserbaustraße, 2, Berndorf 17/29. Redaktion: Dresden 16/60.  
Sprechstunden: Montag 14-18 Uhr alle Sonntage, Mittwoch 17-18 Uhr  
betriebs- und arbeitsrechtliche Fragen, Freitags 15-19 Uhr juristische Sprechstunden.

6. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 14. Oktober 1930

Nummer 240

# Revolutionäre Sturmzeichen über dem Reichstag der Young-Republik

Kommunismus im Angriff / Hitlers Männer als infame Youngknechte gestellt / Tanzen unter Hugenberg's Beitsche  
KPD-Führer in einer Front mit Nazis und den übrigen Bürgerlichen

Berlin, 13. Okt. (Eig. Bericht.)

Die Eröffnungssitzung des neuen Reichstages wurde zu einem historischen Ereignis ersten Ranges. 107 Nationalsozialisten zogen in Uniform unter Heulen in den Sitzungssaal, aber sie gingen heraus politisch geschlagen, gekennzeichnet als die elende, gefaulte Unternahrungsgarde, als eine feige, korrumptierte, wortbrüchige faschistische Bande.

Sie können ihres Wahlsieges nicht froh werden, diese Gesellschaft! — 107 Männer kamen sie an, in Uniform, mit grohem Maul, aber nicht einmal einen einzigen Antrag wagten sie mitzubringen. Und als die Kommunisten die Hitler-Hochbells-Männer vor wichtigen Entscheidungen stellten, da waren alle 107 Schwadronen wie belakte Viehherden woggen nicht, ihm Gehör zu verschaffen;

die Aufhebung der Notverordnung „Keine Eile“ hat. Erst aber sollte sein blaues Wunder erlichen. Minutenlang wurde er durch die Kommunisten am Reden gehindert. „Regersteuer-Erleid“, „Young-Knecht“, „Unternehmerminister“ dröhnte es aus den Reihen der Kommunisten. Erst konnte sich nicht durchsetzen. Auch seine Brauhemden wagten nicht, ihm Gehör zu verschaffen;

dann solidarisch standen die Kommunisten in Reich und Land und schrien diesem Nazi-Minister, diesem geschmierenen Arbeitervfeind die Wahrheit ins Gesicht. Erst musste abtreten unter dem Schutz der Nazis und unter andauerndem Sonderschutz der Kommunisten.

(Fortsetzung siehe nächste Seite)

Nach Befriedigung der Namensverlesung hatte sich die kommunistische Fraktion Genosse Torgler zum Wort gemeldet, um unter kürzesten Beisatzlündungen der kommunistischen Abgeordneten zu beantragen, daß bereits am Dienstag die nächste Sitzung des Reichstages stattfinden soll. Für die Tagesordnung dieser Sitzung schlug Genosse Torgler vor, die

Veratung des Misstrauensantrags gegen die Hunger-  
diktatur Brünings, die sofortige Aufhebung der Diktatur-  
verordnungen, die Einstellung der Youngzahlungen, die  
Aufhebung des Verbots des Roten Frontkämpfer-  
bundes und der Antifa

jeweils zwei Anträge, die die Beisetzung der Schlüchtungsquillen und die Aufhebung des Berliner Metallarbeiterstreiks sprüchen verlangten. Bei der Begründung dieser Anträge enthielt Genosse Torgler, daß die Nationalsozialisten gemeinsam mit den übrigen bürgerlichen Parteien und den Sozial-Demokraten die Dienstsitzung ausspielen lassen wollen, weil sie gegenwärtig den elenden

Ruhmehandl um den Präsidentenstuhl für wichtiger halten als die Not des werktätigen Volkes.

Da weidete sich der Naziminister Erleid zum Wort, um zu begründen, warum das Misstrauensvotum gegen Brünning und

## Unser erster Hieb gegen Young-Glaverei

Die gestrigen Reichstagsanträge der Kommunisten

Sofort bei Zusammentritt des Reichstags übernahm Genosse Torgler dem Alterspräsidenten folgende kommunistischen Anträge:

### Misstrauensantrag gegen Brünning-Regierung

Der Reichstag wollte beschließen: Die Reichsregierung Dr. Brünning besitzt nicht das Vertrauen des Reichstags.

### Sofortige Aufhebung der Notverordnungen

Der Reichstag wollte beschließen:

1. Die Notverordnungen vom 26. Juli 1930 (RGBl Nr. 31 vom 27. Juli 1930), enthaltend Beamtennotsteuer, Verdigsteuer, Kopf- und Gemeindebiersteuer, Abbau der Arbeitslosenversicherung, der Krankenversicherung und der Kriegsopferversorgung ist mit sofortiger Wirkung aufzuheben.
2. Alle auf Grund dieser Notverordnung geleisteten Zahlungen sind zurückzuerstatzen.

### Alle gesetzten Unterstützungsbeiträge sind zurückzuhaben.

3. Alle Maßnahmen gegen diejenigen, die sich gegen die Bestimmungen dieser Notverordnung zur Wehr gelegt haben und ihre Durchführung verweigert haben oder verweigern, sind sofort aufzuheben.

### Einstellung der Youngzahlungen

Der Reichstag wollte beschließen: Alle Zahlungen auf Grund des Youngplanes sind mit sofortiger Wirkung einzustellen.

### Sofortige Aufhebung des RFB-Verbots

Der Reichstag wollte beschließen: Die auf Veranlassung des früheren Reichsinnenministers Seering erfolgten Verbote des Roten Frontkämpferbundes, der Roten Jungfront und der Nationalsozialistischen Jungen Garde sind mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen.

### Winterbeihilfe für alle Notleidenden

Der Reichstag wollte beschließen: In Unbetracht der ungewöhnlichen Notlage wird die Reichsregierung aufgefordert, den Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentnern sowie allen Fürsorgeberechtigten eine Winterbeihilfe aus den Mitteln des Reiches auszuzahlen. Die Winterbeihilfe beträgt für die Hauptunterstützungsempfänger 60 Reichsmark, für jeden Unterhaltungsberechtigten 12 Mark. Empfänger von Waisenrente erhalten 12 Mark.

### Böhrels Verantwortungsfahre

Dresden, den 14. Oktober

Näher rückt der Tag, an dem die SPD-Führer ihre Koalitionsschluß mit dem Brünning-Kabinett belegeln werden. Es wird ein Tag der Ernüchterung für die sozialdemokratischen Wähler sein, wo auch sie erkennen, daß es nur eine Klassenkampfkarte in Deutschland gibt: die KPD. Noch gestern schrieb Herr Böhring in der Chemnitzer Volksstimme:

„Es hat keinen Zweck mehr, um diese Dinge herumzutreden. Was die Regierung Brünning tut, ist schlimmer als was eine Regierung mit Unterstützung der Nationalsozialisten je tun könnte.“

Und nicht der ganze Weg dieser Regierung bis zum heutigen Tage eine dauernde Verlegung der Demokratie und der Verfassung gewesen? Hat sie nicht das Parlament seiner Bewegungsfreiheit beraubt, so daß heute die Abstimmungen des sozialen Volksparlaments, wenn man in das Innere der Abgeordneten blickt und ihre parlamentarische Haltung damit vergleicht, zu einer Farsce geworden sind? Kapitalistische Diktatur mit einem sozialparlamentarischen Männchen — das ist die Signatur der Regierung, die heute vor den Reichstag tritt!“

Zamohl, kapitalistische Diktatur ist das Brünning-Kabinett, und dieser Diktator wird die „Arbeiterpartei“ der Hörsching und Böhring das Misstrauensvotum aussprechen. Aber die SPD-Arbeiter — das sind wir sicher — werden in Scharen zu uns stoßen, zur KPD, der einzigen Kämpferin gegen Brünning-Diktatur und Faschismus.

### Wieder 350 in die Hunaerarmee

Die Firma Dunons Leinenindustrie in Groß-Schweidnitz wird stillgelegt. Zur Entlassung gelangen circa 300 Arbeiter und 50 Angestellte. Die Ursache der Entlassung ist Anschluß dieses Betriebes an das Leinenstoffwaren-Syndikat. Die Gewerkschaftsbonzen erzählten den Arbeitern jahrelang, daß durch die Nationalisierung ihre Lage verbessert würde. Durch die Tatsachen werden sie Augen geöffnet.

## Die proletarische Faust in den reaktionären „Interessentenhäusern“!

Überwältigende Mehrheit für Metallarbeiterstreit

Berlin, 14. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.)

Zu der von der Funktionärskonferenz der KPM-Z-Betriebe beschlossenen Urabstimmung liegt aus 192 Betrieben von 276 Betrieben das Ergebnis vor. Es haben 80 673 bis jetzt abgestimmt. Davon wurden für den Streik 64 592 Stimmen und für Annahme des Schiedsvertrages 14 311 Stimmen abgegeben. Ungültig waren 1770 Stimmen. Aus den noch fehlenden Betrieben wird erst im Laufe des Tages das Ergebnis vorliegen, so daß erst gegen Abend das Endergebnis festgestellt werden kann. In einzelnen Betrieben wurde gestern nicht gearbeitet, so daß heute erst die Urabstimmung in den Betrieben vor sich gehen kann. Im ganzen geschen, ist aber die Dreiviertelmehrheit für den Streik bei weiterem gesichert.

### 2000 werfen die Broden hin

Berlin, 14. Okt. (Eig. Drahtbericht.)

Am Montag früh wurde den Stoff-Arbeitern im Mariendorfer Werk durch Anschlag mitgeteilt, daß die Vöhrne der Hilfsarbeiter aufgrund des seit dem 5. Oktober bestehenden Tarifzustandes aufgehoben werden. Eine kurze Besprechung der Betrauensleute mit den Betriebsräten ergab den sofortigen

Streik der Gesamtbelegschaft als Antwort. 2000 Arbeiter traten in den Streik. Die Stoff-Werke in Mariendorf liegen still.

Die Belegschaft der Stoff-Werke in Reinickendorf steht seit Sonnabend in passiver Resistenz, weil ein Aufforderbann erfolgte.

### Dreiviertel-Mehrheit bei weiterem überstehen!

Sachsens Metallarbeiter: Eingerichtet in die Kampffront!

Der Zentral-Kampauschluß der Berliner Metallarbeiter, der unter Führung der Revolutionären Gewerkschaftsopposition steht, hat in keiner geistigen Tagung den Berliner Metallarbeiterstreik beschlossen. Heute sollen in den Betrieben und Abteilungen bei Beginn der Arbeitszeit Versammlungen stattfinden, die den sofortigen Streik entscheiden und Streikleistungen wählen. Die Belegschaften treten darauf in den Kampf.

## Heute Massenaufmarsch!

19 Uhr Freiberger Platz, Protest gegen Leipziger Rache-Prozeß!  
20 Uhr im Kristallpalast, Reichswehrsoldat Mehlhorn spricht!

# Stürmische Eröffnungssitzung des Reichstags

SPD bis Nazis stimmen kommunistische Anträge für Interessen der Werktätigen nieder

Vor dem "Haus des Volkes" sitzen Tausende und warten auf die Eröffnung des ersten Reichstagsitzung. Zögigiebels Gummiknöpfe tanzt auf den Köpfen der Wartenden, während im Reichstagsplenum Alterspräsident Herold (Zentrum) die Sitzung eröffnet. Die kommunistischen Abgeordneten sind bereits im Saal, als die nationalsozialistischen Abgeordneten geschlossen in ihrem Braundem verloren. Die Kommunisten empfangen die Kapitalistenspitze mit den Aufen:

"Niederr mit dem Faschismus!"

"Niederr mit der Partei der Arbeitermörder!"

Alterspräsident Herold verliest dem Alphabet nach die Namen der Abgeordneten. Beim Auftakt der Räume Dr. Friedl, Dr. Goebels, Stegerwald, Brüning und Seeger. Es kommt zu Kundgebungen der Kommunisten. Ein Teil der kommunistischen Abgeordneten antwortet beim Aufruf ihrer Namen mit "Heil Moskau!" und "Rot Front!"

Nach Feststellung der Anwesenheit der Abgeordneten beantragt sofort Genosse Torgler die sofortige Freilassung des verhafteten kommunistischen Abgeordneten Madofens und beantragt gleichzeitig die sofortige Zurücknahme der Polizei aus den Straßen vor dem Reichstagsgebäude und von den Tribünen. Der erste Antrag wird angenommen, gegen den zweiten Antrag kommt Widerstand aus den Reihen der Deutschnationalen und des Zentrums. (Zuruf v. d. Komm.: "Hitlers Geldgeber stimmen für die prügelnde Schupo!")

Ein Antrag der Sozialdemokraten, die Herabsetzung der Räte um 20 Prozent, sowie die Herabsetzung der Pensionen auf 12.000 (!) zu prüfen, wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt.

Zumal beantragt Genosse Torgler, die nächste Sitzung des Reichstags bereits am Dienstag stattfinden zu lassen.

Doch der Reichstag erst für Mittwoch einberufen wird, hat seine Ursache im allgemeinen Aufstand über die Präsidiumswahlen. An diesem Aufstand sind sowohl die Sozialdemokraten als auch die Nationalsozialisten beteiligt.

Wir fordern demgegenüber, daß der Reichstag bereits morgen zusammentritt, und zwar aus folgenden, für die werktätige Bevölkerung wichtigen politischen Gründen. (Lautes Lachen bei den Nazis.) Wir beantragen nämlich, für Dienstag einzutreten.

Mittrausanspruch gegen die Regierung Brüning auf die Tagesordnung zu setzen, und zwar aus dem Grunde, weil diese Regierung nicht einen Tag länger auf ihrem Platz bleiben darf. (Bravo und Händelatschen bei den Kommunisten.)

Wir beantragen weiter, auf die Tagesordnung der Dienstsitzung unseren Antrag auf Aufhebung der Notverordnung vom 26. Juli 1930 zu legen, weil auch diese unerhörte arbeiterfeindliche Notverordnung nicht einen Tag länger in Kraft bleiben darf. (Ermentes Händelatschen bei den Kommunisten.)

(Lachen in der Mitte und bei den Sozialdemokraten.) Auch das ist eine Frage, deren Erledigung nicht um einen Tag verzögert werden darf. (Zurufe und Pfiffen bei den Nazis.)

Wir beantragen weiter, unseren Antrag auf die Tagesordnung zu legen, der verlangt, die sofortige Aushebung des vom sozialdemokratischen Reichsinnenminister erfolgten Verbotes des Roten Frontkämpferbundes, der Roten Jungfront und der Antifaschistischen Jungen Garde. (Lobhafter Beifall und Händelatschen bei den Kommunisten.)

Schließlich ist die Lage der Erwerbslosen katastrophal, daß auch der Reichstag alle Verantwortung hätte, sich in erster Linie mit der Lage der Millionen hungriger Erwerbslosen zu beschäftigen. (Sicht wahl bei den Kommunisten.) Wir beantragen daher, daß noch vor Beendigung des Aufstands und die Präsidentenposten unter Antrag beraten wird, in dem

eine Winterhilfe für alle Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentner, sowie alle Fürsorgeberechtigten gefordert wird. Diese Winterhilfe muß für die Hauptunterstützung empfänger 40 RM für jeden Unterhaltsberechtigten und die Empfänger der Waisenrente 12 RM betragen.

Schließlich verlangen wir, daß der Reichstag sofort Stellung nimmt zu dem Schändlichkeitsprotest gegen die Berliner Metallarbeiter. Dieser Schändlichkeitsprotest ist auf Anweisung des Reichskanzlers Dr. Brüning hin gefasst worden. (Sehr wahl bei den Kommunisten.) (Zurufe von den Sozialdemokraten: "Ist das alles zur Gedächtnisordnung?")

Wir haben beantragt, daß sofort die Verordnung über das Schlichtungswochen und der Berliner Metallarbeiterabschluß aufgehoben werden. (Lobhafter Beifall bei den Kommunisten.) Wir fordern mit der gesamten Metallarbeiterchaft von Berlin und ganz Deutschland, die

sofortige Einführung des Siebenstundentages bei vollem Lohnausgleich. (Händelatschen bei den Kommunisten.)

Wir sind davon überzeugt, daß die Metallarbeiter, wie im Jahre

(Fortsetzung von der 1. Seite)

Aber dann sei eine wichtige Entscheidung. Der kommunistische Antrag auf Einberufung einer Dienstsitzung mit den vorgeschlagenen Tagesordnungspunkten wurde

in Einheitsfront von den Sozialdemokraten bis zu den Friedl-Goebels-Helden abgelehnt.

Diese Abstimmung wurde geradezu tumultartig aufgenommen. Die wirkliche Young-Einheitsfront hat sich vor dem ganzen werktätigen Volk enttarnt.

Doch die Nazis nichts anderes als die Schweinhunde der Hugenberg-Brüning sind, zogt auch die Abstimmung über den kommunistischen Antrag, in der kommenden Mittwochsitzung die Anträge auf Einstellung der Youngzahllungen und Aufhebung der Notverordnungen zu behandeln.

Nur die Kommunisten erhoben sich wieder von den Plätzen, die Einheitsfront von Hitlerdung bis Straße blieb stehen. Da plötzlich, unerwartet, gibt Hugenberg von seinem Platz aus den Wink zu den Nazifreunden. Und zögernd erheben sich diese Kettenhunde des Herrn Hugenberg von den Plätzen.

Sie sind gestürzt worden, die Nazimänner.

Die "Heldengestalten" knickten wie Strohhalme zusammen, als die Kommunisten sie vor Entscheidungen stellten. Im Drange nach Präsidentenposten, nach Ministerposten verlassen die Nationalsozialisten im Handumdrehen 5½ Millionen Wähler, stellen sie sich in die Front des Volksvertrags von Hermann Müller, Berlin und Hugenberg. Das ist das Fazit der ersten Reichssitzung!

1923, nicht nur den Kampf gegen die Lohnverschlechterung, sondern auch um den Sturz der Brüning-Diktatur führen werden. In diesem Kampfe sind sich die Metallarbeiter einig mit den gesamten werktätigen Bevölkerung Deutschlands. In diesem Kampfe werden wir Kommunisten die Führer sein. (Lobhafter Beifall und Händelatschen bei den Kommunisten. Einiges Schweigen bei den übrigen Parteien.)

Abs. Friedl (Naz) versucht zu sprechen. Die Kommunisten rufen: "Niederr mit dem Young-Anspruch! Niederr mit dem Unternehmensminister! Niederr mit dem Regierungsmünister!" Friedl kann das nicht durchsetzen. Die Nationalsozialisten drängen gegen die kommunistischen Bänke. Doch wie eine Mauer stehen die kommunistischen Abgeordneten und verteidigen so jede Provokation. Friedl muß lächelnd abtreten. (Riesiger Tumult, andauerndes Händelatschen und "Bravo"-Rufe bei den Kommunisten.)

Die Abstimmung über die kommunistischen Anträge auf Abhaltung einer Dienstsitzung wird in Einheitsfront von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten abgelehnt.

Zentrum und Sozialdemokraten rufen "Bravo!". Die Nationalsozialisten wagen nicht einen Ruf, sondern rufen eingeschüchtert auf ihren Plätzen. Da droht es von den kommunistischen Bänken: "Das ist die wirkliche Einheitsfront der Young-Parteien!"

Nach Ablehnung der Dienstsitzung beantragen die Kommunisten, ihre Anträge auf die Tagesordnung der Mittwochsitzung zu legen. Auch diesmal erheben sich nur die Kommunisten. Es entsteht ein neuer Tumult.

Die Kommunisten rufen den Nazis zu: „Ihr Feiglinge! Ihr Vollschräger!“

Da gibt Hugenberg einen Wink zu den Nationalsozialisten, und zögernd erheben sich diese dann von den Plätzen. Während die Nationalsozialisten der Reihe nach aussuchen, erhalten hämisches Gelächter von den Tribünen. Der kommunistische Antrag wird abgelehnt, da die Mehrzahl der bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokraten auch die Mittwochsberatung der dringenden Anträge verhindern wollten.

Auf der Tagesordnung der Mittwochsitzung steht jetzt lediglich die Präsidentenwahl und der sozialdemokratische Direktantrag.

Kurz vor Schluss der Sitzung erhebt sich Genosse Pleck von seinem Platz und bringt ein dreigeschossiges "Rot Front" auf die steigenden Berliner Metallarbeiter an, in das die anwesenden kommunistischen Abgeordneten begeistert einstimmen.

Gegen 16.30 Uhr ist die erste Sitzung beendet. Die Nationalsozialisten verlassen geküßt den Saal. Nur einige wichen zu den Tribünen; denn dort oben sitzt der "Arbeiterverteidiger" Prinz August Wilhelm.

Rückt Sitzung Mittwoch 15 Uhr.

## Schwere Zumulde in Berlin

Polizei lädt Nazis gewähren

Berlin, 14. Okt. (Eig. Drahtbericht.)

Zur Reichstagsceremonie führten die Sturm-Abteilungen Hitlers wohlvorbereite Judenpogrome gegen Geschäfte mit jüdisch klingenden Namen in der Leipziger Straße und den umliegenden Straßen durch. Die Nationalsozialisten hatten sich zunächst vor dem Reichstagsgebäude versammelt, wo sie die einbrechenden Feinde unter den Männern ihre Hitler-Uniform verdeckten nationalsozialistischen Abgeordneten mit "Heil- und Friedland-Plakaten" bewarben. Unbehindert durch die Polizei, deren Operationen durch Friedl geleitet wurden, zogen dann große Truppen der Nazis durch die Leipziger Straße und schlugen die Fensterscheiben einer großen Anzahl größer Geschäfte ein, darunter die der Darmstädter Bank und des Warenhauses Wertheim.

Hitlers Sturmabteilungen wurde von der Polizei genügend Zeit gelassen, mit großen Steinen die Fensterscheiben bis zur 3. Etage des Warenhauses Wertheim zu zertrümmern. Die Polizei ließ es sehr spät ein und nahm einige Verhaftungen vor, duldet aber, daß die nationalsozialistischen Einbrecher noch Stundenlang mit Abzeichen geschmückt auf, und obstruktierten und nach Gelegenheit zu neuen Untaten umsuchten. Es gelang ihnen sogar noch, in später Abendstunde trotz Polizeiaufgebot in der Dönhoffstraße die Fensterscheiben des Warenhauses Tietz zu demolieren.

Es ist offenkundlich, daß es sich um eine wohlvorbereitete Aktion der SA handelt. Das Zusammentreffen zwischen den Judenpogromen und der Ammelei Hitlers, der in seinem

Reichstagssitzung eine Befreiung der nationalsozialistischen Reichstagsaktion abhielt, ist bestimmt kein Zufall.

## Erste Schritte zur offenen Diktatur

Berlin, den 14. Oktober. (Eig. Drahtmeldung)

Landwirtschaftsminister Schiele hat sein Amt als Präsident des Reichslandbundes niedergelegt. Er begründet den Schritt damit, daß er sich für seine Politik vollig ungebunden sieht und ungeliebte Handlungsfreiheit sichern will. Er habe den Wunsch, sich für die Durchführung der übernommenen Aufgaben die "Freiheit der persönlichen Entscheidung" zu wahren.

Die Wirtschaftsminister hat am Freitag in einer Reichsregierungssitzung einen Brief an den Reichsanzler beschlossen, in dem steht, er werde den Reichsjustizminister Professor Dr. Bredt ersuchen, sein Portefeuille zur Verfügung zu stellen. Der Beschluß trage den Sinn, den Weg zur Neubildung eines Kabinetts, das auf Nachkriegszeit geöffnet sei, freizumachen. Sollte in einem solchen Kabinett der Nachkriegszeit Wirkung Professor Dr. Bredt, "unabhängig von Parteidistanzpunkten", erwünscht sein, so werde die Präsident etliche Bedenken zurückstellen. Bredt hofft sich auf Grund dieses Beschlusses zum Reichsanzler. Das Ergebnis der Befreiung ist, daß Bredt von der Einsetzung seines Amtsleiters zunächst abgewandt hat und als Nachkriegsminister im Kabinett bleibt.

Der Schritt Schieles und Bredts sind die ersten Maßnahmen zur Errichtung der offenen Diktatur, die unabhängig von Parlament arbeiten, zur Bildung eines Direktkabinetts aus Nachkriegsministern.

## Die „Lindent“ zittern

Der Hintergrund ihrer verstärkten Hebe gegen die Sowjetunion

Im Plauener SPD-Blatt bringt ein gewisser Argus die Angst der „Linden“ vor den kommenden Ereignissen zum Ausdruck. Er sind bestrebt, die Sozialdemokratische Partei zu retten und die Arbeiterklasse an die verbrecherlichen SPD-Führer zu stoßen. Deshalb schreibt dieser Argus:

„Es können bei einer unparlamentarischen Regierung Verhältnisse eintreten, die an die Initiative der Unterführer und an den Kampfwillen der Massen außerordentliche Ansprüche stellen.“

Dieser „Linke“ SPD-Führer fordert deshalb einen Reichsstaat der SPD. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß Hörling und seine Reichsbannerführer in ganz Deutschland herumreisen und den SPD-Arbeitern erläutern, sie müßten jetzt gemeinsam mit der Polizei gegen ihre kommunistischen Klassengenossen kämpfen, wenn die „Linden“ die Organisationen dieser Kampagne sind, so vernehmen wir auch, was dieser „Linke“ zum Ausdruck bringen will in der „Plauener Volkszeitung“. Er fordert nicht mehr und nicht weniger, als was Scheidemann forderte in seinem Schamlosen Heft „Kommunismus“, was Hörling fordert, die sozialdemokratischen Arbeiter im Reichsbanner sollen sich zu Kreaturen der faschistischen Polizeioffiziere herabwürdigen lassen.

Mit Abschluß werden die SPD-Arbeiter dieses Ansinnen zuwidersetzen und aktiv mitheilen an der Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter gegen die faschistischen Diktatoren, geliebte der Kapitalisten.

### Er lebt noch!

Der „Schlösser“ Friedl nämlich. Wochenlang hat Goebels sich vor den Justiz, die ihn wegen einiger Verleidigungen befragt wollte, versteckt. Bei dem Kamensauftakt in der gestrigen Reichstagsitzung hat er sich jedoch gemeldet. Ja der Tat, ein feiger „Held“, dieser Nazi-Führer, der sich duzend Male einen abgesetzten Lügen nennen läßt.

### Polizeihilfe durch SPD-Größlich

Dass die Herren am Bettinerplatz um den großen „Dichter“ Größlich ihre Information über die Kämpfe der revolutionären Arbeiter im wesentlichen aus dem Polizeipräsidium und von Spiehler beziehen, wird aus neue bestätigt in der Notiz „KPD-Militärismus“. Die Schamlosigkeit am Bettinerplatz geht bereits so weit, daß sie offen erklären, ihre Information aus dem Chemnitzer Polizeipräsidium zu beziehen, die dann freilich und kommentarlos übernommen wird. Die SPD-Arbeiter

können an dieser Tatsache erkennen, wie weit dieses Blatt gesunken ist. Die ehrlichen Arbeiter, die bisher den SPD-Führern noch folgten, wenden sich von diesen Denunzianten und reihen sich ein in die rote Klassefront.

## Agitprop vor die Front!

Nach dem Wahlsieg Massenagitation gegen den Raubzug des Finanzkapitals, gegen die drohende faschistische Diktatur!

Nach dem Sieg am 14. September Vorbereitung durch ein Trommelfeuer der Agitation zum Sieg in den Betrieben! 4½ Millionen Wähler müssen durch Agitation und Propaganda für den aktiven Kampf gewonnen werden.

Agitpropfunktionäre, auf euch kommt es an! Verdoppelung, Verdreifachung der Kräfte. Noch wirksamere Agitation, noch tiefer schlagende, breitere Massen umfassende Propaganda. Neue aktive Kräfte für die revolutionäre Agitation, für die faschistische Propaganda.

### Das ist die Aufgabe der Stunde!

Die Bezirksleitung hat beschlossen, zur Schulung der Organisatoren der Agitation und Propaganda, zur Heranziehung neuer Kader von Agitpropfunktionären, große

## Agitpropkonferenzen

durchzuführen. Dieselben finden statt:

Für die Unterbezirke:  
Dresden, Radeberg, Pirna, Riesa und Freiberg  
am Sonnabend den 25. und Sonntag den 26. Oktober  
in Dresden.

### Für die Unterbezirke:

Jüttau und Bautzen am 15. und 16. November in Löbau.  
Keine Ortsgruppe, keine Betriebsgruppe, kein Unterbezirk, kein Stadtteil ohne Vertretung auf der Agitpropkonferenz.  
Rückkehr zur Konferenz, stellt die Finanzierung der Vertreter sicher.  
meldet die Delegierten an die Bezirksleitung.

## Achtung, Kaiserer!

Kassiererkonferenz Freital am Donnerstag im Döhlener Hof 19.30 Uhr.

Bezirksleitung, Abteilung Kassel.



AB heute Dienstag

Eine sensationelle Erstaufführung  
Der neue Großfilm der Prometheus

## Rivalen im Weltrekord

9 Akte / Unerhörte Sensationen

im Rahmen einer Handlung, die im wahrsten Sinne des Wortes im 100-Kilometer-Tempo den Besucher mitreißt. Schieber und Verbrecher beim Autorennen um den Weltrekord. Spannende Kämpfe, rasende Autorennen und atemraubende Sensationen.

M-S Lichtspiele Moritzstraße 10 M-S

## Lichtspiele Freiberger Platz

Diese Woche Erstaufführung!

**LUX**  
der König der Abenteurer  
der Schrecken und das Rätsel  
aller Kriminalisten  
der Gentleman-Hodistapler  
Carl Auen

in seinem neuesten  
Kriminal-Abenteurer-Film, 9 sensationelle Akte

## Katakomben von Paris

(Pariser Unterwelt)

Alleräußerste Spannung und Sensation  
Dazu das weitere Justiz-Belprogramm  
und Midy Mans

Eintritt 4 Uhr  
Beginn 1/2, 5, 1/2, 7 und 1/2, 9 Uhr

Heute Größnung vom

## Zempp

Im Preisabbau voran!

Das eleganste u. modernste Institut für hygienische Kleiderpflege  
u. Expreßbügeleri / Achten Sie auf sorgfältige Kleiderpflege, denn

## Kleider machen Leute

**Einzug** oder **Kostüm** chemisch reinigen u. bügeln 5 M.  
oder **Montel** dämpfen und bügeln ... 2 M.

Man schreibe genau auf die Adresse:

Pirna, Schlossergasse 2, Tel. 494

## Neueröffnung einer Schuhreparaturwerkstatt

Hiermit gebe ich der werten Einwohnerschaft von Pirna-Copitz bekannt, daß ich in Copitz, Beyerstraße 18, eine

## Schuhreparaturwerkstatt

eröffnet habe. Ich bitte die werten Einwohner von Copitz und Umg. mir Wohlwollen und Unterstützung meines jungen Unternehmens entgegenzubringen. Solide und preiswerte Arbeit wird zugesichert.

Hochachtungsvoll

**Richard Wolf, Schuhmacher**

Wir geben uns die Ehre, hiermit bekanntzugeben, daß wir das  
Bayrische Bier- und Speiserestaurant

## „Schloßkeller“

**Schloßstraße 16 und Schlossergasse 17**  
übernommen und nach Renovierung neu eröffnet haben.

Spezialausschank der Reichelbrauerei Kulmbach

Stimmungsmusik der Kapelle George Pertina

Ab Montag den 13. d.M. das Attraktions-Orchester Star in holländischer Nationaltracht aus der Internal Hygiene-Ausstellung

Als erprobte Fachleute im Gastwirtsgewerbe werden wir unseren verehrten Gästen aus Küche und Keller das Beste bieten.

Um gütigen Zuspruch bitten

**Max Coumont**  
seitst. Geschäftsführer des „Märchenhaus“  
auf der Internal Hygiene-Ausstellung 1930

**Willi Coumont**  
Büchsenmeister



## Zur kalten Jahreszeit: Fischgerichte

Sie sind immer tischfertig, pikant und billig . . .

**Bismarckheringe in Essig, 1 Ltr. 0.90 RM.**

Dose zu 6.00, 3.00, 1.60 u. 0.80 RM.

**Bratheringe, 4 Ltr. 2.60, 1 Ltr. 0.95 RM.**

**Bratrollmops . . . 1 Ltr. 1.10 RM.**

**Feinkostsalat (Hering mit Fleischsalat) . . . Pfund 0.80 RM.**

**Gabelbissen . . . Dose 0.75 RM.**

**Hering in Gelee, Dose zu 24 Port. 4.32 RM.**

Portion 0.18 RM.

**Hering in Gelee . . . 1 Ltr. 0.95 RM.**

**Heringe, mariniert . . . Stück 0.25 RM.**

**Lachs in Öl (Lachsersatz) . . .**

Dose zu 6.00, 3.00, 1.60 u. 0.80 RM.

**Oelsardinen, Dose zu 3.00,**

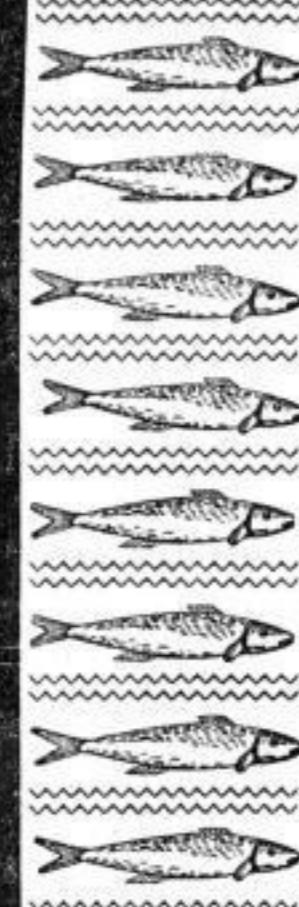
1.50, 0.90, 0.65 und 0.30 RM.

**Rollmops in Essig . . . 1 Ltr. 0.90 RM.**

**Rollmops in Remoulade . . . 1 Liter 1.50 RM.**

**Kronensardinen . . . Dose zu 3.60 und 1.00 RM.**

**Sardellen . . . Pfund 2.60 RM.**



## Deutsche Voll-Heringe

Stück 7 Pf.

**Neue Heringe, pure milchern . . . Pf. 60 Pf.**

Abgabe nur an Mitglieder

**Konsumverein**

**VORWÄRTS**



## Sonderausstellung in Teppichen!

Dienstag, 14., Mittwoch, 15., Donnerstag, 16. Oktober  
im Hotel Schwarzer Adler, Pirna, Dohnascher Platz  
Eintritt frei! Kein Kaufzwang!

**Modehaus F. R. Pötzsch, Pirna** Ecke Obermarkt

## Dentist Alfred Bender

Zaudierode

hat seine Praxis u. Wohnung  
nach Wilsdruffer Straße 65  
früher Knapschaftskrankenhaus verlegt! Telefon 851  
Sprechzeit 9 - 1 und 3 - 7 Uhr

Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen, Stühle

sowie Küchzmöbel und Polstermöbel aller Art solid und preiswert

## Möbel - Kluge

Pirna, nur Lange Straße 17  
gegenüber Restaurant zur Börse

Werbet neue Abonnenten!

Wo gibts noch billiges Bier?

In der Stehbierhalle (Stadtbierehalle) Meissen, Görlitzer Gasse

Großes Glas 25 Pfennig



**Kaiserhof-Lichtspiele**

Schlager-Lustspiel-Programm:  
Aufruhr im Junggesellenheim  
Club der Junggesellen  
Glicht

Die Welt-Wochenschau

**Der Volkskalender  
1931**

erscheint Mitte Oktober

Derselbe behandelt ausgiebig die sozialen Probleme wie:  
Erwerbslosenunterstützung, Kurzarbeiterkasse, Wohneinnahmenhilfe, Lohnsteuer, Lodigsteuer, Krisenfürsorge  
usw. Die zeitgemäße An gestaltung bringt einen erweiterten Umfang mit sich. Den Preis haben wir trotzdem äußerst gestaltet, um dieses Nachschlagewerk in die Wohnung jedes Hand- und Kopfarbeiters zu bringen.

Er kostet frei Haus

**30 Pfennig**

Die Kolportage der Arbeiterstimme in Stadt und Land sind  
beauftragt, Bestellungen schon jetzt entgegenzunehmen

Verlag des Volkskalenders für Sachsen



Trinkt die erstklassigen Biere der

**Bautzner  
Brauerei und Mälzerei AG**

**Ode an die alleinseligmachende Kirche**  
Dem Sozialdemokraten Otto Braun gewidmet!

Melodie:

„Ich fühle Ihre Hand, Madame,  
und denk, es wär' Ihr Mund...“  
  
Wir quasseln gern vom Himmelreich —  
und meinen euer Geld.  
Der Gott sind alle Sünder gleich —  
doch nicht auf dieser Welt.  
Wir sind für Friedliches Schulgebet  
und gegen (rot) „Schule“  
Zum Schuhstut ist es nie zu spät.  
Wer fragt, warum ihr Stempeln geht?  
Weil das so in der Bibel steht —  
und Beten ist gewandt.  
  
Wir schützen Volk und Vaterland  
vor rotem Teufelsputz.  
Das Kontorbat, das Braun erfand,  
ist längst noch nicht genug.  
Mit Hitler gegen Klassenkampf —  
für's heilige Kapital!  
Wir braun' euch schönen Weihrauchdampf  
und klau'n euch euren letzten Haß!  
Uns ist das Jahrzeugtal!  
  
Wir sind der deutsche Pfaffenchor.  
Herr Krupp, sei uns gnädig!  
Wir legnen das Kanonenrohr,  
das gegen Russland schlägt!  
Wir brauchen kommtes Arbeitsspiel  
Moral und Dynamit.  
Zwölfsundertag nebst Tantos — und wie!  
Wer streift dem Wind der Himmel nie!  
Fest vor dem Geldtag auf die Knie:  
Mir Gott für den Profit!

T.S.

**Rautionschwindler verhaftet!****Firma Concentra, Ostra-Ufer**

Ein ehemaliger Bananengießerei, ein jüngerer Kaufmann und ein früherer Beamter wurden von der Kriminalpolizei wegen umfangreicher Rautionschwindelerfahrungen festgenommen. Bissher haben sich 42 Personen gemeldet, die um Beträgen von 300 bis 1500 Mark geschädigt worden sind. Insgesamt haben die Schwinder etwa 20.000 Mark erlangt. Anfang des Jahres beschlagnahmten die Zeitgenossen durch Vertrieb elektrischer Apparate Geld zu verdienen. Das Unternehmen firmierte „Concentra“, Ostra-Ufer. Es wurden einige elektrische Heißapparate angekauft. Doch bald zeigte sich, daß das Unternehmen sich nicht halten konnte. Nun suchten die Unternehmer durch Annonce in vielen lächerlichen Zeitungen einen Käufer mit Rautien, worauf sich aus ganz Sachsen Stellensuchende meldeten, die um ihre Rautien gespielt wurden.

**Roter Oktober! Rundgebung der Antifaschisten!****Heraus zur Kundgebung am Montag dem 27. Oktober im Kristallpalast!**

Das Wählen der Erwerbslosigkeit, der wiederholte Lohnabfall, die ständig härtere Beleidigung der Windelelden, die verdeckte Nationalisierung heißt das Proletariat und die Mittelschichten vor die Frage: Was soll noch werden?

Dieses Suchen der Massen fand bei den lächerlichen Landtagswahlen und noch krasser bei den Reichstagswahlen seinen Ausdruck darin, daß alle bürgerlichen Parteien — bis zu den Sozialdemokraten — entweder verloren, während sie Nationalsozialisten und Kommunisten einen gewaltigen Stimmenzuwachs verbuchen konnten.

Der Nationalsozialismus als einer Massenbewegung und zur letzten Stunde der Bourgeoisie geworden ist, bedeutet er eine schwere Gefahr für alle Ausgebeuteten. Eine Gefahr nicht nur deshalb, weil neue Welle des faschistischen Terrors einzehen werden, sondern auch, weil durch seine demagogischen Manöver die Zersetzung der bürgerlichen Front aufgeholt wird und die den bürgerlichen Parteien entlaufenen Wählermassen über den Weg der NSAP wiederum der kapitalistischen Wirtschaft dienen.

Auf breiter Massenfront muß die Offensive gegen den Faschismus ergripen werden. Zur Sammlung der Massen gegen den Faschismus dient die Veranstaltung, die am Montag, dem 27. Oktober, im Kristallpalast, Schäferstraße, von dem Antifaschistischen Kartell veranstaltet wird.

Die Veranstaltung ist bereit: „Roter Oktober“. Der Oktober hat keine revolutionäre Tradition. Im Oktober 1917 begann der siegreiche Kampf der russischen Arbeiter und Bauern, der wegweisend ist für das gesamte Proletariat.

**Arbeiterstimme**

Nr. 24

6. Jahrgang — Fortsetzung der KFT

**SPD-Stadtverordnetenfraktion hat die größten****Mieterfeinde! Erwerbslosen „freunde“!  
Brüning-Lataien!****Neue Sozialdemokratische Läufchungsmanöver im Stadtparlament**

Nach Erledigung verschiedener Eingänge und nachdem der Staatsrat einen Antrag, der das Landesverbot für Flugzeuge auf dem Heller aufgehoben willen wollte, zurückgezogen hatte, trat das Kollegium in die Tagesordnung ein.

**Rat zu Dresden für Kinderausbeutung**

Ein Schreiben des Rates, wonin er erfuhr, davon Kenntnis zu nehmen, daß er beschlossen habe, von einem Beitritt zu dem Beschlüsse der Staatsregierung abzusehen,

vom Landtag ein Gesetz zu fordern, nach welchem kulpflichtige Kinder zu Arbeiten in der Landwirtschaft, im Handel und im Gewerbe sowie in der Industrie nicht mehr vom Unterricht befreit werden können.

abzulehnen (!), gab dem Genossen Schrapnel Veranlassung, auf die zunehmende Kinderarbeit hinzuweisen und die reaktionäre Stellung des Rates in scharfen Worten anzuprangern, weil diese Stellung ein Eintreten für die kuppellose Ausbeutung der Kinder aus proletarischen Kreisen bedeutet. Rösch (Handtm.) erklärte demgegenüber, der Antrag bedeute, daß mit Kanonen nach Spaken geschossen werde. Es lämen doch nur ein paar Dutzend Kinder in Frage. Durch einen Beschluss, der den Rat freilich zu nichts verpflichtet, drückten die Stadtverordneten dann ihr Bestreben über die Stellung des Rates aus.

**Arbeiter-Steuergröschen für Industrie-  
reklame!**

Eine Vorlage des Rates, die dann zur Beratung kam und in der der Rat vorschlägt, die reellsten Kosten der im September 1929 in Dresden abgehaltenen 10. Deutschen Bildwoche in Höhe von 600.000 RM aus städtischen Mitteln zu bewilligen, wurde nur von den Kommunisten abgelehnt. Alle anderen Parteien traten für die Übernahme der Reklamosten der von der Zeitung arrangierten Deutschen Bildwoche auf städtische Kosten ein. Ein Standort, der zur Streitung von Mitteln für Sozialrentner passt wie die Faust aufs Auge.

Gegen Geschäftspraktiken der Gas-, Wasser- und Elterwerb-AG, richtete sich ein vor längerer Zeit eingebrachter kommunistischer Antrag. Es war tägliche Erfahrung, daß beim Elterwerb den Strom abstellte, wenn ein Arbeitsloser die beim Kauf eines Heißapparates oder vergleichbaren vereinbarten Teilzahlungen nicht einhält. Unsere Fraktion forderte damals — und das Kollegium läuft sich dieser Forderung an —, den Satz in dem bei Elterwerb-Teilzahlungsgehäufen Verwendung findenden Formular B 1 (Antrag): „Sollte ich diese nicht leisten, so sind Sie unbedeckt aller weiteren Ansprüche berechtigt, die Stromlieferung an mich einzustellen“, zu streichen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, das

Erlassen abzulehnen. Gegen die Stimmen unserer Fraktion und der Nazis schloß sich das Kollegium dieser Stellung des profitwütigen Aufsichtsrates an.

**Mietstandart in Dresden**

Am 7. Juli 1930 hatte die kommunistische Fraktion einen Antrag eingebrochen, der die Forderung erhob:

1. sofort die vom Kleinwohnungsbauverein vorgenommenen Erhöhungen der Mieten, die bis zu 33 Prozent des bisherigen Mietpreises betragen, rückgängig zu machen;

2. jede Mieterhöhung im Stadtbereich Dresden zu untersagen. Dieser Antrag kam mit der Bemerkung aus dem Berlinsausschluß zurück, der Antrag solle durch eine Erklärung des Rates als erledigt angesehen werden. Genossen Gabel (s) ging ausführlich auf die Frage der Wohnungsmiet ein, die die werttätigen Schichten trifft, obwohl viele Wohnungen leer stehen — leer stehen weil die Mieten zu hoch sind. Besonders die Doppelungsteil der Sozialdemokraten um Rösch, die mit ihrem Wohnungsbauprogramm „Gutsbruch“ erklärte haben, wurde aufgezeigt. Rösch hat in der Gemog einen Mietvertrag vorgelegt, der ungeheure Mietsteigerungen zuläßt und reaktionärer auslebt als die Mietverträge des Hausbesitzervereins. Rösch entwarf einen Vertrag, der den Mieter vollständig rechtlos macht. Die Mieter lehnten diesen Vertrag ab. Ein zweiter Mietvertrag, der ähnlich aussah, landete Rösch an die Mieter mit der Bemerkung, der Mietvertrag sei vom Mietkarta sanktioniert. Nunmehr ist glücklich der dritte Mietvertrag unterwegs, nachdem auch der zweite Entwurf von 200 Mietern abgelehnt wurde.

Gegen den Abbau des Mieterchutzes wenden wir uns, wir fordern eine Mietpreisbildung, die den werttätigen Mietern geschieht, menschenwürdige Wohnungen zu beziehen.

Schüler (SPD) erklärte, Mietregelung sei keine Mieterbührung, und die „vorläufigen Mieten“ seien bei der Gruppe Bärwalder Straße nur „korrigiert“ worden. Seine Fraktion werde gegen den kommunistischen Antrag stimmen. Stadtrat Müller erklärte, er braucht der Begründung des Staatschüler nicht viel hinzuzufügen.

Rösch (SPD) versucht mit lächerlichen Klausen, unter offener Heiterkeit der Tribüne, die Darlegungen des Genossen Gabel zu „entkräften“.

Genossen Schrapnel griff dann in die Diskussion ein und konnte in einer treffenden Entgegnung Rösch’ Gestammel widerlegen. Der kommunistische Antrag wurde nach langer Debatte mit den Stimmen der SPD- und NSP-Fraktion abgelehnt.

Dann kam ein Schreiben des Rates zur Debatte, in dem gezeigt ist, daß der Umbau des Georgplatzes nicht durchgeführt werden könnte, da das die Finanzlage der Stadt nicht erlaubte. Die kommunistische Fraktion beantragte durch den Genossen Lade, die Forderung erneut zum Beschluss zu erheben. Dieser Antrag wurde abgelehnt.

**Antrag sozialdemokratischer Betrüger „gegen“ Brüning-Diktatur**

Som hierauf, nachdem er in der letzten Sitzung zurückgestellt worden war, zur Beratung. Dieser Antrag, ein Glanzstück sozialdemokratischen „Kampfes“ „gegen“ Brüning fordert (fast in weinerlichem Tone):

„Kollegium möge beschließen,

a) bei der Reichsregierung und den Parteien dahin vorstellig zu werden, daß die von der Reichsregierung geplanten unsozialen und die Gemeinden schädigenden Maßnahmen — erstaunlich aus dem Regierungsprogramm zum Wirtschafts- und Finanzplan — nicht durchgeführt werden;

b) den Rat zu erzählen, sich dem Vorgehen der Stadtverordneten anzuschließen.“

Rösch hatte die Aufgabe übernommen, den Antrag zu „begrenzen“.

Clausius (Staatsp.) beantragte Verweisung an den zuständigen Finanzausschuß. Dagegen verlangte

Genossen Schrapnel die sofortige Schlusserörterung des Antrages. Die Abstimmung ergab die Verweisung des sozialdemokratischen Antrages an den Finanzausschuß. Die Regie klappie.

**SPD-Hilfe für Erwerbslose**

— die nichts kosten darf!

Ein sozialdemokratischer Antrag forderte, in allen Stadtteilen Volksküchen zur Abgabe von „billigem, gutem“ Mittagessen an Erwerbslose und andere Minderbemittelte zu schaffen.

Dieser Antrag, der dem Stadtfädel nichts kostet, da das Mittagessen zum Selbstkostenpreis abgegeben werden soll, gab dann den

Genossen Schneider. Veranlassung, zu beantragen, das Mittagessen unentbehrlich an die Erwerbslosen abzugeben. Die SPD stimmte diesem Antrag der Kommunisten, gemeinsam mit den übrigen Parteien, nieder, weil ja dieser Antrag einen Griff in die Finanzen der Stadt bedeutet hätte.

Zum Schlus behandelte das Kollegium einen dringlichen Antrag, bei dem Polizeipräsidium Dresden dahin vorstellig zu werden, daß die Polizeiebenstellen Uedigau und Kaditz nicht eingerichtet werden.

Genossen Schneider beantragte, in Laubegau wie in Uedigau und Kaditz die Einwohnermeldestellen durch städtische Beamte besetzen zu lassen. Die SPD lehnte auch diesen Antrag gemeinsam mit den Bürgerlichen und Nazis, ab.

**Schwerer Zusammenstoß auf der Prager Straße**

Gestern stieß auf der Prager Straße, nahe dem Wiener Platz, ein landwärts fahrender Omnibus der Städtischen Straßenwagenverwaltung mit einem am Rande der Fahrbahn stehenden Handwagen zusammen. Der Unfall war so heftig, daß der Handwagen einen Straßenlaternen umwarf. Trotz dem kurzen Fußgängerverkehr auf dem Bürgersteig kamen dabei keine Personen zu Schaden.

**Die SPD-Arbeiter wollen erobern werden****Berichtet durch fachliche Diskussion falsche Illusionen bei den SPD-Arbeitern**

(Arbeiterkorrespondenz)

Im Gespräch mit sozialdemokratischen Arbeitern hört man des öfteren den Auspruch: „Würdet ihr in der SPD geblieben sein, so könnten wir zusammen einen ganz anderen Druck auf die Führer ausüben.“ Demokratisch gedacht, ist es richtig, vom Klassenpunkt des Proletariats ist es jedoch falsch. Wenn man glaubt, daß die Ruhmehrer der heutigen kapitalistischen Republik durch das jetzige Parlament gezwungen werden könnten, das privatkapitalistische Ausbeuterystem aufzugeben, da ist man schwer im Irrtum. Auch Wohlfahrtspolitik entscheidet nicht über den Gang der Entwicklung (Beweis: Kultische Revolution)

Ein kleiner Teil klassenbewußter Proletarier, mit der nötigen Sympathie der Massen, wünscht zu einer Massenbewegung aus. Aus der Not und dem Elend, aus den Gegenkräften des kapitalistischen Systems heraus entsteht die proletarische Revolution. Die Arbeiterklasse kann dieser Revolution nicht ausweichen, oder die Macht durch Parlamente erobern, auch nicht, wenn die Vereidigung

noch weiter ihretrete. Deshalb gilt es, alle Kräfte anzuspannen und vorzeitig zu ziehen. Die Ideologie der sozialdemokratischen Arbeiter will erobern sein.

Nicht bürgerliche Demokratie, sondern Klassenkampf. Verteilung von Lohnkämpfen, Verteidigung aller sozialen Einrichtungen. Verfestigung des sozialdemokratischen Systems, um die Arbeiter für die Machtgewinnung fit ein Sowjetdeutschland vorzubereiten. Kampf den Faschisten, den Arbeitermörder. Dieses ist schwerer Aufgaben, welche mit zähem Ausdauer gelöst werden müssen. Und dieses wird geschehen, denn die Arbeiterklasse steht unter Führung der Kommunistischen Partei mit ihren klaren Lösungen, eine unüberwindliche Macht vor.

Einheitsfront mit den SPD-Führern würde bedeuten Anerkennung des kapitalistischen Systems, weitere Vereidigung, noch größere Arbeitslosigkeit, würde bedeuten, den Kampf für eine bessere Lebensmöglichkeit aufzugeben. Arbeiter, macht euch frei von den Parolen und Plänchen der Republik und kämpft für ein Sowjetdeutschland.

**Bankrott in Dresden!**

**Mittwoch Massen-Kundgebungen**  
**20 Uhr im Kristallpalast und Reichsbanner**  
**Redner: Renner, Siegel, Gabel, Schneider**





# Organisiert die Millionenfront der streifenden Arbeiter!

„Unsere Organisationen beginnen an den Streik erst zu denken, wenn die Ereignisse bereits einen akuten Charakter angenommen haben. Indes muß die gesamte Arbeit der revolutionären Gewerkschaftsbewegung gerade darin bestehen, die Massen zu den Kämpfen vorzubereiten. Die Vorbereitung eines Streiks bedeutet vor allem die gemeinsame Beratung aller die Arbeitermassen in Atem haltenden Fragen, die Ausarbeitung konkreter und deutlicher Forderungen, die Schaffung gewählter Kampforgane, die Heranziehung aller interessierten Arbeiter und Arbeiterinnen zur Lösung aller mit dem Streik im Zusammenhang stehenden Fragen, die Heranziehung der besten und aktivsten Arbeiter zur Betätigung in den Streikorganen und die Mobilisierung aller Kräfte der revolutionären Gewerkschaftsbewegung. Geschah dies bei sämtlichen Streiks? Denkt mal nach. Genossen, habt ihr so gehandelt?“

Aus dem Referat des Genossen Losowski auf dem 5. AGO-Kongreß, entnommen der Broschüre: „Die AGO im Angriff“.

Diese Worte des Genossen Losowski sind gerade in der jetzigen Zeit von ungeheurer Bedeutung. In Sachsen stehen wir seit Monaten in einer Lohnbewegung der Metallarbeiter. Fragen wie uns, ob wir alles getan haben, um die zum Kampf gegen das Unternehmertum und die mit diesem verbundene Gewerkschaftsbürokratie notwendigen Maßnahmen zu schaffen, zu weitem nicht. Der Tarifentwurf der revolutionären Metallarbeiteropposition Sachsen ist noch nicht zur allgemeinen Diskussion in den Betrieben gestellt worden. Nur wenige Betriebe sind es in Betriebsversammlungen zu der Ausstellung eigener betrieblicher Kampfforderungen gestellt, haben und die dazu übergegangen, eine aus revolutionären Arbeitern bestehende Kampfleitung zu wählen. Die plannmäßige Arbeit der AGO zeigt sich bei den Berliner Metallarbeitern. Seit Wochen leistet dort die AGO in den Betrieben eine intensive Arbeit, um die Betriebe streikfähig zu machen. In hunderten von Betriebsversammlungen nahm die AGO zu den Fragen der Metallarbeiter Stellung und ging zur Ausrichtung eines revolutionären Betriebsmannenkörpers und zur Schaffung einer revolutionären Kampfleitung über. Dazu wurde den Reformisten ihr Plan, hinter den Kulissen ein Abkommen mit den Berliner Metallindustriellen zu treffen, vereitelt. Der Streit der Baustofflager in Berlin, der unter der Führung der AGO steht, ist ein weiterer Beweis dafür, daß nur dann Unternehmertum und Bürokratie mit dem Gegenangriff der Arbeiter zu rechnen haben, wenn alle zur Führung eines Streiks notwendigen Maßnahmen gut vorbereitet sind.

Aber nicht nur die Betriebsgruppen der AGO müssen eine rene Tätigkeit im Betrieb entfalten, sondern auch die Straßenzelte der Partei. Jede Straßenzelle der Partei muß die Parteischafft über einen Betrieb übernehmen, muß in der Zellenversammlung zu der Angelegenheit des von ihr zur Verarbeitung übernommenen Betriebes Stellung nehmen, muß den Betrieb von außen bearbeiten. Das geschieht durch Verteilung von Flugblättern, durch Abhaltung liegender Versammlungen vor dem Betrieb, durch Bekanntmachung der Forderungen der AGO mittels Plakaten und Transparenten vor dem Betrieb, durch Verarbeitung der Belegschaftsmitspieler durch Diskussionen auf dem Weg zum Betrieb und nach Hause.

Gewißlich sind die Aufgaben, die vor der revolutionären Arbeiterschaft stehen. Mit allen Mitteln versuchen die Reaktionen ihre Politik der Erhaltung des kapitalistischen Staates durchzuführen und jede Kampfhandlung der Arbeiter zu verhindern. Gelot nicht schon jetzt der Berliner Metallarbeiterkampf, daß sich die Union und Konkurrenz nur deshalb an die Spitze der Bewegung drängen, um den Streit der Metallarbeiter im Keime zu ersticken?

Was geht in Sachsen bei den Metallarbeitern vor? Seit Wochen verhandeln die Teichgräber, Föller, Hänsel und Genossen mit den Metallindustriellen und lassen die Arbeiter im unklaren über das was hinter den Kulissen verhandelt wird. Nur das eine hören die Metallproleten: „Die Verhandlungen sind vertagt.“ Am 15. Oktober soll die sächsischen Schlichterinnen den Spruch im sächsischen Metallkampf fällen. Wie wird er lauten? Richtungsgesetz für die sächsischen Schlichter wird der Lohnrauschspruch für die Berliner Metallarbeiter sein. Die Unternehmer lassen seit Wochen keinen Zweifel darüber, daß sie unter

allen Umständen einen Lohnrausch durchführen werden. Willig zur Seite stehen ihnen die kapitalistischen Schlichter. Lohnrausch auf der ganzen Linie ist der Preisel der Trutzbourgeoisie, der von Brüning, Stegerwald und den Schlichtern als promptste durchgeführt wird. Der Schiedsspruch für die Metallarbeiter Berlins ist ein Alarmsignal vor allem auch für die sächsischen Metallarbeiter. Nur so heißt es jetzt, nicht mehr zu zögern mit den Gegen- und Abwehrmaßnahmen, sondern zu Taten überzugehen. Solche müssen die Belegschaftsversammlungen stattfinden, müssen die betrieblichen Forderungen aufgestellt und die Kampfleitungen

ins Leben gerufen werden. Klassebewußte, kampfbereite Kollegen, ganz gleich ob sie noch im Lager der SPD, der Thüringer stehen oder unorganisiert sind, müssen gemeinschaftlich mit den kommunistischen Arbeitern und den Anhängern der AGO die Kampfleitung bilden. Diese Kampfleitungen müssen die Führung des Streiks in die Hand nehmen. Verlaßt euch nicht auf die reformistischen Gewerkschaftsführer. Denkt an deren Verrat in all den Jahren. Ihr habt Metallarbeiter, müßt einer Schicht in die Hand nehmen. Je kampfentschlossener ihr seid, je rascher ihr handelt, um so leichter wird der Sieg sein.

Metallarbeiter vor die Front!

Macht alle Betriebe Kreisfries!

Bildet AGO-Betriebsgruppen!

Wählt Kampfleitungen!

Schließt das Kampfbündnis mit den Berliner Metallarbeitern!

Nehmt den Kampf auf gegen den frechen Unternehmer vor!

Streit für Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich und für 20 Pfennig Stundenlohnherhöhung!

## Die Streitwelle wächst!

### Metallstreit in Dortmund

250 Mann der Belegschaft Dortmunder Union, Abteilung Brückenbau, traten am Freitag nachmittag gegen einen 25 prozentigen Lohnrausch und gegen die Einführung des Minutensystems in den Streit.

### Streit bei der Röhr-Auto-AG in Darmstadt

Die Röhr-Auto-AG gab durch Anschlag bekannt, daß die Löhne um 20 Prozent gefürzt würden. Die Belegschaft nahm sofort zu diesem Lohnrausch Stellung und beschloß die sofortige Arbeitsniederlegung. Es wurde eine revolutionäre Kampfleitung gewählt.

### Streit im Bielefelder Brakweder Präzisionswerk

Seit einigen Tagen stehen die Arbeiter dieses Betriebes im Streit. Die Firma hat mit Hilfe des Arbeitsamtes und unter

## Großen Kämpfen

gehen wir entgegen. Die revolutionäre Arbeiterschaft muß sein wie eine Armee:

### Stark, organisiert und diszipliniert!

Dann werden wir alle Feinde schlagen.

### Mitglied der KPD!

### Registriert bei der RGO!

### Leser der Arbeiterstimme!

## Das mußt du sein!

## „Lieber auf der Straße streiken...“

Streikende Weberinnen halten tapfer stand

Seit vier Wochen stehen in Uhingen (Württemberg) 200 Textilarbeiterinnen in heldenhaftem Kampf gegen einen geplanten Lohnabbaus in der Höhe von 15 Prozent. Eine selbstgewählte Streikleitung aus den besten Arbeitern und Arbeiterinnen steht unter Führung der AGO an der Spitze des Kampfes. Eine prächtige Kampftimmung beherrscht die Arbeiterinnen.

Als in einer Streikversammlung die Frage auftauchte, ob wohl in den nächsten Tagen Streikbrecher den Betrieb betreten werden, entgegnete eine Arbeiterin:

„So etwas darf es nicht geben. Nieher würde ich auf der Straße streiken, ehe ich zum Streikbrecher würde!“

Arbeiterinnen, ihr könnt heute eure Kämpfe nur erfolgreich führen unter der Führung der AGO. Sie allein vertritt die gerechten Forderungen der Arbeiterinnen. Deshalb schließt auch überall den Betriebsgruppen der AGO an. Wählt in jedem Betrieb eine Arbeiterinnenkommission, die sich besonders um eure Fragen und Forderungen kümmert. Nehmt in allen Abteilungs- und Betriebsversammlungen Stellung zum 2. Reichstagtag werttätiger Frauen und wählt Delegierten.

### Hitlers olle Kamellen sind keine Erwerbslosenhilfe

Die Nazis können hinter den SPD-Führern nicht zurückstehen. Sie sammeln für die „SA-Hilfe“. Aber was das „bedeutet“, ist doch schon bekannt. In Thüringen wurden vor dem Winter 130 000 Mark gesammelt und als „praktische Hilfe“ von den Nazis defoliert. Hatten sie durch Zustimmung zum Unterstützungsrausch den Erwerbslosen Millionen geschön, so bedeutete diese „Hilfe“ für die Erwerbslosen

2 Mark pro Rose für den ganzen Winter. So sieht ihre „praktische“ Politik aus, die jetzt wieder die Erwerbslosen täuschen sollen. Aber kein Erwerbsloser wird darauf hereinfallen. Sorgt für Massenaufklärung an allen Stempelstellen und in allen Betrieben.

Schlag der Polizei eine Anzahl Streikbrecher bekommen, die im Betrieb verpflegt werden und auch dort schlafen. Am Freitag erzwangen die Streikenden unter Führung der AGO den Einlaß in den Betrieb. Die herbeigeführte Sondertreue war machtlos. Ein Streikbrecher drang mit einem Bier auf die Arbeiter ein, erhielt jedoch eine feste proletarische Antwort. Das Vertrauen der Arbeiterschaft zur AGO ist in letztem Wahnen begeistert.

### Erweiterung der Streitfront im Leipziger Gastwirtschaftskonflikt

Nachdem vor einigen Tagen das Bedienungspersonal der Kristallpalast-AG die Arbeit niedergelegt, trat am Freitag vormittag das technische Personal und am Sonnabend früh das Küchenpersonal dieser Gesellschaft ebenfalls geschlossen in den Streit. Die Firma versucht einen Lohnrausch bis zu 60 Prozent durchzuführen.

### So werden Erwerbslose betrogen

#### Die Pfälzerchen der „Linken“ SPD-Führer

Dresden, den 12. Oktober.  
Die SPD-Presse, die sich nicht genug „entzünden“ kann über die Einführung der EU in der Sowjetunion, weil es dort keine Erwerbslosen mehr gibt, hat eine große „Aktion“ eingeleitet, eine Sammelaktion durch die „Arbeiterwohlfahrt“. Diese SPD-Führer, die den Arbeiterschaften ihre Unterstützung raubten, wollen durch diese Aktionen Massenversammlungen für die Erwerbslosen ihre Verbretchen gegen die Arbeiterschaft wieder gutmachen. Es wird diesen Betrügern aber nicht gelingen, die Arbeiter auf ihre Lemmitten zu locken. Im vorigen Jahr, als Wissell dem Reichstag seine Unterstützungsanträge unterbreitete, schrie der „Linke“ Dr. Erich Gronek im „Klassenkampf“, daß durch den Unterstützungsrausch eine „großzügige Lohnentlastungsaktion vorbereitet“ werde. Sie haben es gewußt, was sie den Arbeitern bringen. Die SPD-Arbeiter aber durchdringen bereits die Betriebsmänner ihrer Führer. Sie bringen ihre Empörung zum Ausdruck und reihen sich ein in die Einheitsfront zum Kampf um den Siebenstundentag und vollen Lohnausgleich, um die erwerbslosen Arbeitersameraden wieder in die Produktion einzurichten. Organisiert an jeder Stempelstelle, in jedem Betrieb die Gruppen der AGO, um eine feste Kampffront aller Arbeiter und Arbeiterinnen zu schaffen.

### Angestellten-Versammlung

Dienstag den 14. Oktober, 20 Uhr, in der Bavarischen Krone, Neumarkt. Unter anderem Wahl einer Angestellten-Delegierten zum Frauenlongtrek am 8. und 9. November 1930 in Berlin. Es spricht Olga Körner, M. d. R. Ungezügelte, Männer und Frauen, kommt in Massen!

## Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition auf der Wacht



Teichgräber, Bezirksleiter des DMV, und Wittke, Vorsitzender des Sächs. Industriellenverbandes: „... Verlagen, verlagen — der Kerl ist auf dem Posten ... wir müssen Zeit gewinnen.“

# Rund um den Erdball

Entsetzliches Verkehrsunglück in Frankreich

## Postomnibus vom Zug zermalmt

Vier Passagiere getötet, zwölf zum Teil lebensgefährlich verletzt

Paris, 13. Oktober. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Sonntag an einem Bahnhöfbergang von der Nähe von Marostel bei Grenoble.

Ein Autobus, der den Verkehr mit Grenoble versieht, wurde an dem ungewöhnlichen Bahnhöfbergang von einem heranbragenden Zug erfaßt, eine Strecke mitgeschleift und vollkommen zermalmt. Vier Personen wurden auf der Stelle gesetzelt, zwölf zum Teil lebensgefährlich verletzt. Da infolge der orkanartigen Stürme die Telefonverbindungen mit Grenoble unterbrochen sind, fehlen bisher nähere Einzelheiten über diese gräßliche Katastrophe.

## Schiffszusammenstoß im Kanal

Fünf Seeleute extrahiert

Hamburg, 13. Oktober. Der Postschiff „Pilot“ wurde am Sonnabend gegen 8 Uhr vor dem Einsichtstor Neue Schleuse des Kaiser-Wilhelm-Kanals von dem norwegischen Dampfer „Jeloe“ gerammt. Der Postschiff „Pilot“ sank sofort.

Mehrere Fahrzeuge begaben sich unverzüglich zur Unfallstelle, um die im Wasser schwimmende Besatzung des Postschiffes zu retten. Aufgebracht wurde ein Brundstüttelrohr

Lotse, ein Heizer und ein Deksman, leichter mit einer schweren Beinverletzung. Extrahiert sind 1 Schiffer, 2 Heizer, 1 Matrose und 1 Hamburger Lotse.

## Explosionskatastrophe bei einer Filmaufnahme

40 Personen verletzt

New York, 13. Oktober. In Flagstaff im amerikanischen Staate Arizona ereignete sich bei Außenaufnahmen für einen neuen Film in dem abgelegenen Dinosaur-Canyon eine furchtbare Explosion. Durch eine fehlerhafte Berechnung kam eine Mischung von Schwarzpulver und Dynamit vorzeitig zur Entzündung. Dabei wurden 15 Personen schwer und 25 leicht verletzt.

## Riesige Überschwemmungen in Lissabon

Infolge schwerer Gewitterregen wurden die Straßen Lissabons teilweise bis zu zwei Meter hoch überschwemmt. Unter dem Druck des Wassers platzten die Hauptwasserleitungen, wodurch das Stadtnetz an vielen Stellen aufgerissen wurde. Da die Fluten auch vielfach in die Häuser der staatlichen Institutionen eindrangen, muhten sich die Beamten in die oberen Stockwerke zurückzuziehen.



## Generalstreik der Bergarbeiter in Frankreich

Am 7. und 8. Oktober streikten die französischen Grubenarbeiter für ihre Forderung auf bezahlten Urlaub.

Demonstration der Streikenden in Südfrankreich.

## Neue Sensationen um Jack Diamond

## Spritschmugglerkrieg in Amerika

Gentlemanverbrecher Diamond im Hotel niedergeschossen — Chicagoer Bandensführer Al Capone sowie 30 weitere Spritschmuggler verhaftet

New York, 13. Oktober. Der berüchtigte amerikanische Spritschmuggler Jack Diamond, den die bürgerliche Sensationspresse den „König der amerikanischen Unterwelt“ getauft hat, der bekanntlich erst kürzlich aus Deutschland ausgewiesen worden war, fiel am Sonntag einem Revolveranschlag zum Opfer.

Er befand sich in einem Hotel, als plötzlich vier Schüsse auf ihn abgefeuert wurden. Der Täter ist unerkannt entflohen. Im Zusammenhang mit dem Mordanschlag wurde unmittelbar darauf in Chicago der berüchtigte Gentlemanverbrecher Al Capone verhaftet.

Die A-J-Z heute neu

ponen mit 30 andern Schmugglern zusammen festgenommen. Man vermutet die Täter in den den Schmugglerbanden Jack Diamonds feindlichen gesinnten Kreisen um Al Capone.

Während die gesamte New Yorker Polizei sieberhaft an der Aufklärung des Mordanschlags auf ihren Liebling Jack Diamond arbeitet, haben sich die Führer der Schmugglerbanden in ihre Schlupfwinkel zurückgezogen. Am Krankenbett Diamonds befinden sich nämlich mehrere Geheimpolizisten, Wäscherinnen, sowie eine Stenotypistin, die alle Worte, die Diamond im Fieber spricht, aufschreiben soll. Obgleich die näheren Einzelheiten des Anschlags in vollkommenes Dunkel gehüllt sind, läßt sich doch bereits erkennen, daß es sich hier um einen Racheakt der Spritschmugglerkonkurrenz handelt. Wahrscheinlich bilden fehlhor von Diamond direkt und indirekt begangene Morde den Grund.

Inzwischen hat sich der Zustand des angelassenen Verbrechers etwas gebessert. Da man weitere Anschläge befürchtet, werden alle Besucher des Krankenhauses nach Waffen durchsucht. Bei seiner Vernehmung beantwortete Diamond alle Fragen mit einem Kopfschütteln oder der Bemerkung: daß er nicht die leiseste Ahnung habe.

Im Zusammenhang mit dem Mordanschlag ist eine Tänzerin der weltberühmten Ziegfeld-Girls, namens Mariann Roberts, verhaftet worden. Man glaubt, daß sie auf Veranlassung von anderen Schmugglern Diamond in eine Falle gelockt habe.

Wer den ungeheuren Grad der Korrumperung der New Yorker Polizei kennt, wird es nicht verwundern, daß die Meinung entstanden ist, Jack Diamond sei auf Veranlassung der New Yorker Polizei Opfer des Mordverbreches geworden. Durch die stadtbekannte Freundschaft mit New Yorker Richtern habe Diamond zweifellos vor den „Geschäftsprüfern“ dieser, der Arbeiterschaft gegenüber äußerst brutalen Ordnungsbeamten erfahren. Ihn jedoch als möglich zu besiegen, lag also ganz im Interesse des Unschuns der New Yorker Behörden.

Der Mordanschlag auf den berüchtigten Schmugglerführer Jack Diamond, den millionenschweren Nutznießer des heuchlerischen Alkoholverbots, ist so recht eine Sensation für die bürgerliche Welt, um die Millionenmassen der Hundernden und Tausenden von ihrem Tagesmutter abschauen. So ausführlich und sentimental diese Presse den Mordanschlag auch anordnete, so lucht man doch vergeblich auch nur die leiseste Andeutung von der Korrumperung der amerikanischen Polizei infolge des heuchlerischen Prohibitionsgesetzes.

## Dampfer „Tigris“ übersäumt

Die Leiche des Kapitäns an Land geschwemmt  
Paris, 13. Oktober. In der Nähe von Tünkirchen wurde am Sonntag die Leiche des Kapitäns des Dampfers „Tigris“ angeworfen.

Die „Tigris“ war, wie wir bereits vor einigen Tagen meldeten, am 17. September mit 33 Mann Besatzung von Antwerpen nach Algeciras ausgelaufen. Seitdem ist man ohne Nachricht von dem Schiff. Man befürchtet, daß es während des schweren Sturmes am vorigen Sonntag untergegangen ist.

## Eine seetüchtige Familie



Der in Amerika lebende spanische Professor Blanco ist mit seiner Frau und seinem Tochterchen — unser Bild — in einem Segelboot in 39 Tagen von Amerika nach seiner Heimatstadt Barcelona gesegelt. Die seetüchtige Familie, die nur auf den Azoren und in Melilla im Marokko zur Ergänzung ihrer Lebensmittelvorräte Station gemacht hatte, wurde in Barcelona von einer viertausendköpfigen Menge feierlich empfangen.

## Grubenunglück bei Königshütte

Zehn Kumpels verletzt

Königshütte, 13. Oktober. Auf dem Kruppschacht bei Königshütte ereignete sich am Sonntag ein folgenschweres Unglück.

Infolge Verzerrung der Steuerung stieß die Förderhöhle, auf der sich 10 Männer der Brandwache befanden, im Schacht auf Grund. Alle 10 Männer wurden verletzt. Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

## Goldtransporte mit Flugzeug

Neue Junkersmaschinen mit gesteigerter Tragfähigkeit

Dessau, 13. Oktober. Auf dem Flugplatz in Dessau hat das erste der drei für Neu-Guinea bestimmten dreimotorigen Junkers G-31-Flugzeuge seine Übernahmeflüge durchgeführt und dabei die garantierten Leistungen weit übertroffen.

Bei einem Rüstgewicht von 4750 Kilo und einem Fluggewicht von 8500 Kilogramm, waren für Start und Landung kaum 200 Meter notwendig, womit der Beweis erbracht ist, daß dieses Flugzeug auch vollbeladen selbst in schwierigstem Gelände noch Start- und Landemöglichkeiten findet. Mit nur zwei Motoren war es möglich, trotz des hohen Fluggewichts, in ungefähr 1000 Meter Höhe nicht nur die Höhe zu halten, sondern sogar noch zu steigen. Die Serie G-31 ist für den Transport großer Maschinen für die Goldbergwerke im Hochland von Neu-Guinea und für den Gütertransport des Goldes zum Hafen Salamos bestimmt. Die ursprünglich zur Ermöglichung der Maschinen- und Goldtransporte vorgesehene Straße in diesem Hochlande hätte eine mehrjährige Bauzeit erfordert und ungefähr das Zehnfache des Ankaufspreises der Flugzeuge gefordert.

## Das Hochwasser an der Mosel



Durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Zeit ist neben anderen Flüssen auch die Mosel stark angewachsen. In der Altstadt von Cochem stand das Wasser zeitweise meterhoch in den Straßen, so daß der Verkehr nur noch — wie unser Bild zeigt — durch Boote aufrecht erhalten werden konnte.



## Meißen

Der bedrückte

**Verbraucher**  
Handelskunst und  
Ist Mitglied im  
**Konsum-Verein Meißen e. G. m. b. H.**  
Arbeiter, Dein Geld in Dein Geschäft

**Gaststätte Schweizerhaus**  
Rauentalstraße 1  
7156

**Möbel**  
aller Art  
eigene Lackiererei  
**Willy Pietsch**  
Theaterplatz 10  
7157

**Musikhaus Der Ton**  
Kleinmarkt 4  
Dresdner Straße 7  
Freiberg, Fischerstraße 7

**Vereinshaus**  
Preisw. Bewirtung  
Dalenstr. 28  
6728

Bootsreisen — Nachfrage  
Benz. Sachsenring 8  
**Willi Weile**  
Sachsenring 8 — Bierzelender 2006  
7159

**Metz- und Wurstwaren**  
empfiehlt  
H. Heinrich, Gerbergasse 12  
6726

**Optiker Wagner**, Gerbergasse 24  
Belieferung kleineren Kaufstellen  
6725

**Schuhmacherei W. Röhr**, Gerbergasse 26  
Wiederholt u. Reparaturwerke präsentieren  
ausgezeichnet

**MERKEL & CO., Lederwaren**  
Verkaufsstelle, Mohackirche  
7904

**Zöppig's Optik**  
Regale 8 — Kundenstellenbelieferung  
6731

**Deutsche Bosel** Gr. Wein-, Bier-  
und Baff-Lokal  
zur Abhaltung großer Festlichkeiten / Tel. 2402  
7900

**Restaurant Bergkeller**, Kalkberg  
empf. sich zur Freude, Einkehr, Ausse Fiecher  
7901

**Kaisergarten-Tunnel** / Bahnhofstraße  
Arbeiterverkehrskiosk  
7902

**Bruno Kobisch, Dampfbäckerei**  
Meißen, Kaiserstraße 2  
7903

**H. Fleisch- und Wurstwaren**  
empfiehlt Hugo Wenzel, Gerbergasse 31  
7905

**Meißner Sauerholzfabrik**  
und Mürkeneinlegerei  
Bruno Göhler  
Vorbrüder Straße 31  
7155

**+ Triebischthal-Apotheke**  
Homöopathie  
Dr. Schwebe - Dr. Moosau, Tafelstr. 23  
7153

H. Fleisch- und Wurstwaren  
Bruno Voigt, Tafelstraße 60  
7152

**Schuhhaus Gebr. Kunze**  
Geflügelte Reparaturen in eig. Werkstatt  
Tafelstraße 21a  
7151

H. Fleisch- und Wurstwaren  
Bruno Voigt, Tafelstraße 60  
7152

**Berufskleidung**  
Wollsachen  
Textilwaren  
**A. SEIDEL**  
Wendemannstraße 13  
7154

**Oskar Henter**  
Königstraße 5-8  
Kohlen, Bitum, Brennholz  
Spedition, Möbeltransport  
8990

**Lebensmittel**  
Erich Besser, Ringstraße 1  
Jeden Freitag Schlachtfest  
6864

**Schwerter-Biere!**  
Immer ein Genuss!

7157

**Triebischthal**, Kaiserstraße 18  
Billige Arbeiterskleidung  
Zeltausstattung  
8991

**Anna Heller**, Burgstraße 13  
Billige Bezugssquelle  
Fleisch- und Kolonialwaren  
6863

**Dresden**

**Gustav Luchler Nachf.**  
Johannstraße 2  
7908

Herren-Modesachen

7904

**Bärenschänke**  
Webergasse 27

7904

**Pulsnitz**

29628

**KLISCHEE**  
J. HOFFMANN

DRSEND-ABZ+ FREIBERGER STR. 2000

29628

**Uhr-Shop**  
Moritzstraße 11  
Das preiswerte Ladengeschäft  
7905

**Strümpfe • Trikotagen • Wäsche • Nähartikel**

**EUGEN MARTIN, Mittelstraße 2**

Filiale: Ottendorf-Okrilla, Dresdner Straße Nr. 2  
7249

**I Niederau**

Paul Sellmann, Niederau 7  
Kolonialwaren- und Lebensmittelgeschäft  
7261

**Arthu. Löffler**, Dresdner Str. 8  
Brot, Weiß- u. Brötchen

7260

H. Fleisch- und Wurstwaren  
empfiehlt Georg Sippmann, Niederau 5  
7269

**Heidenau**

H. Fleisch- und Wurstwaren  
Martin Richter, Hauptstraße 52  
7908

**Restaurant „Alte Bahnhofswirtschaft“**  
empfiehlt seine Lokalitäten für Versammlungen  
7909

**Café Schwäbe**, Bismarckstraße 24  
empfiehlt sich der organisierten Arbeiterschaft  
7910

**„Heidenauer Hof“ / Lokal aller Werkstätten**  
Spezialität Ausschank: Deininger Kroisschnitten  
7911

**Brot-, Weiß- u. Erwin Eller**  
Georg-  
reinbäckerei  
7912

**Eis-Machata**  
Lützschener Str. 22, empfiehlt sich bei Familien-Fest-  
lichkeiten von Spielesets pro Ltr. R.M. 2,-fr. Haus  
7912

## Meißen

**Molkerei Meißen** e. G. m. b. H.  
Sämtliche Molkerei-Produkte in frischer  
und bester Qualität sowie Belieferung  
sämtlicher Konsumvereinsverkaufsstellen

6722

**Richard Müller**  
Kunstgewerbe, Holz- und Silberhandlung  
7158

**Stern-Drogerie** — Otto Bennewitz  
Großhauer Str. 34 — Brotzeit, Zwieback

7160

**Gästehäusche Überhöhe**  
empfiehlt sich zur feierlichen Einkehr  
7145

**Nicholas Klimmt**, Am Milchhäuschen 3  
Brot, Weiß- und Feinbäckerei

7201

**Ernst Winterlich Nachf.**  
Holz, Kohlen  
7083

**Triebischthal-Markthalle**  
Ruetz Kühler, Tafelstraße 24  
7075

**Gästehäusche Mit-Schelle**  
empfiehlt sich zur feierlichen Einkehr  
7158

**Farbenspezialgeschäft**  
Hahnenmannplatz 16-19  
7086

**Lebensmittel, Seifen- und Frühstück**  
C. Krause, Burgstraße 23  
6868

**Hugo Wippel**, Alsfeldstrasse 8  
6867

**Gonnen-Apotheke**  
Dresdner Straße 9  
Urin-Untersuchungen  
6723

**Central-Lichtspiele**  
Hahnenmannplatz 3, geben nur beste  
Filme. Programmwechsel Montags  
und Donnerstags

**Bruno Kempe, Kaiserstr. 24**  
Postfuhrwagen und Kohlenhandlung  
6726

**Restaurant Wartburg**  
Karl Well, Großenhainer Straße 73  
7004

**Hugo Gauthier**, Joh. Br. Lehmann  
Kolonialwaren / Spinnwollen / Radierwaren  
8 % Rabatt  
6723

**Dresden**

## Kötzschenbroda

**Möbel** kauft man im **Möbelhaus**  
Paul Gutmann, Meißner Straße 91

6727

**Motorräder, Fahrräder, Reparaturen**  
7105

**Reisebüro**, Gerbergasse 26  
7106

**Besuche nur die**  
Capitol-Lichtspiele

Programmwechsel  
Dienstags und Freitags

7108

**Konzert- und Ballhaus**  
Goldner Anker

Haupstrasse 61  
7200

**Optiker R. Winkler**  
Moritzburger Straße 9 + Spezial-  
abteilung für Photographie / Preis-  
werte Photoappare und Reisegläser  
6453

**Triebischthal-Markthalle**  
Ruetz Kühler, Tafelstraße 24  
7075

**Gästehäusche Mit-Schelle**  
empfiehlt sich zur feierlichen Einkehr  
7158

**Destillation Reinhold Stenz**  
Haupstrasse 18, Kranich, Weißensee  
7202

**Gästehäusche Wurstwaren, Gefriedfleisch**  
empfiehlt Martin Weber, Weißensee  
Straße 138, 8 Prozent Rabatt  
7196

**Gästehäusche Biergarten und Sportplatz**  
7197

**Gästehäusche Biergarten und Sportplatz**  
7197